Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 10

Artikel: Enigma - Die Gaunerstreiche einer schönen Frau [Fortsetzung folgt]

Autor: O'montis, Paul / Braun, Curt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457348

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Anatol nahm die Münzen auf und wog fie einen Augenblid prüfend in der Sand. Dann öffnete er die große Klinge seines Taichenmessers, die in einer haarscharfen Spige endete, und ritte auf jede Münze ein kleines, taum sichtbares Areuz.

Er legte die Goldstücke wieder auf den

"Nun habe ich eine Bitte . . . wollen Ho= heit diese Goldstücke wieder an sich nehmen und da aufbewahren, wo Hoheit stets das Gold= geld zu sassen pflegen .

Der Pring ichob die Müngen in seine Geld= tasche. Er tat es mit der geduldigen Miene eines Märtnrers.

"Was Sie von mir alles wollen . . . " sagte er und versuchte seine Schultern in müber Resignation hochzuschieben. "Wenn Sie etwa glauben, ich verstehe auch nur das geringste

"Sofort!" versicherte Anatol Pigeon. "Es gibt nämlich nur einen einzigen Weg, auf bem die falschen Münzen in Ihren Besitz ge= fommen sein können: ben, daß man sie heim= lich gegen die echten vertauschte. In einem unbelauschten Augenblid."

"Ah . . . und . . .?" "Das wird, nehme ich an, auch noch fer= nerhin geschehen. Dann hätten wir nur barauf zu achten, wer diese gezeichneten Münzen besitzt. Wenn also Hoheit selbst so liebens= würdig sein wollten und gelegentlich darauf achten.

"Gelbstverftändlich!" fagte ber Pring.

Er erhob sich und strich seinen Satto glatt. "Jett lassen Sie mich wohl endlich wieder gehen, nicht wahr? Oder wünschen Sie noch mehr von mir?"

Anatol Pigeon hob mit bedauernder Geste die Sand:

"Ich muß gestehen . . . ich bin noch nicht

10. Fortsetzung

ganz fertig. Ich muß nämlich selbst barüber wachen, wer diese Geldmünzen besitt . . . und wer Gelegenheit hätte, sie mit den anderen zu vertauschen. Da wäre es vielleicht gang vorteilhaft, wenn Hoheit mich anderen Leuten als Bekannten vorstellen wollten . . . Ich bin

die Brieftasche, einige Ringe und die Geld=

Der Pring ichlief trot feines Mergers fest und ruhig bis zum Vormittag. Als er dann aufwachte, stellte er fest, daß das Geld in seiner Börse nicht das gleiche mar, das er

Bei Nervenschwäche kräftigt

eben erst angekommen, - niemand fennt mich, - also hätte das Ganze keine Schwierig=

Der Pring seufzte.

Ich bin machtlos gegen Sie."

"Also treffen Soheit mich morgen vormit= tag zufällig auf ber Promenade, begrüßen mich herzlich .

... . . fehr herzlich!"

"... und stellen mich als ... als ..."

"Sagen wir: als Oberft Nordalm . . . "

"... als Oberst Nordalm allen Bekannten vor, mit benen wir im Berlaufe des Spazier= ganges zusammentreffen."

Der Pring ging ungeduldig auf und ab. "Sonst noch etwas . . .? Nicht . . .? Also endlich! Gräfin Della-Rocca wird bereits auf mich warten. Leben Gie wohl, meine Berren!"

Die Tür schlug hinter ihm ins Schloß. Und Leblanc, ber Spielbirektor, atmete tief und erleichtert.

Die Situation war die:

Das Bett des Prinzen stand in der Nähe der Glastür, die zum Balkon hinausführte. Auf dem Nachttischen lag des Prinzen Uhr, noch am Abend gehabt hatte. Die gezeichneten Münzen waren verschwunden.

An ihrer Stelle lag eine gleiche Anzahl von ungezeichneten neuen Goldstücken in ber

Und diese Münzen waren sämtlich falsch. Während der Pring bei der Toilette mar. fonstatierte er, daß also tatsächlich jemand in der Nacht in seinem Zimmer gewesen sein mußte und das Gelb umgetauscht hatte. Und diese einfache Tatsache, die ihm bereits Anatol Pigeon in seiner Eigenschaft als Kriminal= tommissar Jovial erklärt hatte, brachte ben Prinzen so außer Fassung, daß er mährend seiner ganzen Toilette nicht einen Augenblick ju einem flaren Gedanken kommen konnte.

Seine Nervosität übertrug sich infolgedes= fen auf seinen Kammerdiener Jean.

Das Ergebnis war, daß die Morgentoi= lette, die der Pring heute möglichst abfürgen wollte, doppelt so lange dauerte.

Dafür traf er aber unten auf ber Promenade auch sofort Anatol Pigeon, der an einem fleinen, weißen Tischen faß, einen Absinth trank und in den Morgenzeitungen blätterte.



Herren-Damen-u. Kinderkleiderstoffe

Verlangen Sie Muster und Preisliste franko

Adrian Schild Tuchfabrik Bern



Herren-Damen-u. Kinderkleiderstoffe

in bewährten wollenen u. halbwollenen Oualitäten

Adrian Schild Tuchfabrik Bern





Che er ihn erreichte, wurde seine Aufmerksamkeit nach einer anderen Richtung gelenkt. Er stockte mitten in seinem Gang, wandte sich dann nach rechts und entsernte sich von Anatol Bigeon.

Es waren zwei Damen, denen er entgegenging.

Die eine von ihnen ein junges Mädchen. Bon leicht süblichem Typ. Mit einem feingeschnittenen, schmalen Gesicht, lachenden Augen und dunkelem Haar.

Die zweite älter, — in starrem Schwarz, beim Gehen etwas auf den Stock gestützt. Ihr Haar war weiß. In ihrem Gesicht lag stets etwas von müder Trauer. Bon hersben Lebenserfahrungen, die sie früher hatten altern lassen, als es sonst der Fall gewesen wäre. Das Gesicht war unverkennbar schön gewesen. Und die Augen hatten auch jetzt noch in gewissen Augenblicken ein lebhaftes

Feuer und in ihrem tiefen Schwarz einen seltsamen Schimmer.

Der Pring beugte sich über die schmale Sand, die die altere Dame ihm reichte.

Als er das junge Mädchen begrüßte, lag eine lachende Frage in seinen Augen. Doch die Schöne sah darüber hinweg, als verstehe sie ihn nicht. Das leise, schelmische Lächeln um ihre Lippen strafte sie Lügen.

Der Pring wies auf die Terrasse:

"Ich bemerke eben zu meinem Erstaunen einen alten Regimentskameraden dort drüben . . . er sitzt eifrig in seine Zeitungen vertieft und hat mich noch gar nicht gesehen . . ."

Er legte eine Sand an den Mund und rief: "Sallo . . . Oberst Nordalm . . . "

Anatol Pigeon sah auf, — sprang hoch und ging mit schnellen Schritten dem Prinzen entgegen, der ihm liebenswürdig die Hand entgegenstreckte.

"Grüß Gott, Oberst... Also auch Sie finstet man in Montecarlo, — Sie, den alten

Puritaner ...! Ja, ja ... die Anschauungen ändern sich bisweilen . . ."

Sie schüttelten sich die Sände.

Der Prinz wandte sich an die Damen: "Sie gestatten, daß ich Ihnen Oberst Nordalm vorstelle, mit dem ich zusammen manche Schlacht geschlagen habe — im Manöver. Dafür haben wir uns aber regelmäßig nacheher an mehreren Cliquots gestärkt, die wir unserer Freundschaft weihten . . ."

Oberst Nordalm verbeugte sich fnapp.

Der Prinz wies vorstellend auf die Damen: "Frau Gräfin Della-Rocca . . . Romtesse Clvira, ihre Nichte . . ."

"Es ist mir ein außerordentliches Bergnügen . . ." sagte Anatol. Sein Blick ersstarrte plöhlich.

Er beugte sich tief über die Sand ber Grä= fin, um seine Ueberraschung zu verbergen.

Als er auffah, sah er in ihren Augen unter ben halbgeschlossenen Libern ein leises, verständnisvolles Lächeln.



Nev-Saturin

das wirksamste Hilfsmittel gegen 34:

vorzeitiae

Schwäche bei

Männern

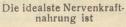
Glänzend begutachtet von ben Merzten.

In allen Apotheken, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.—. Probepadung Fr. 3.50.

Prospette gratis und franto!

Generalbepot

Laboratorium Nadolith Bafel, Mittlere Strafe 37



Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nervenheilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.-.

Allein echt aus der St. Fridolin-Apotheke Näfels 2



Vorhänge

und sämtliche Vorhangstoffe, Tischdecken Verl. Sie eine unverb. Ansichtsendung, die Sie überzeugen wird, dass Sie eine solch unerreichte Auswahl bei so niedrigen Preisen nirgends finden, z. B.:

Etamine-Garnituren von Fr. 11.75 an Madras-Garnituren von " 11.— an Tischdecken von " 11.50 an bis zum elegantesten Genre.

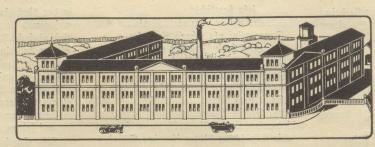
Rideaux A.-G., St. Gallen Grösstes Spezialhaus der Branche mit Depots in der ganzen Schweiz. 572

Institut "Athénéum" Neuveville Handelsfach- und Sprachenschule, Internat.

Pranzösisch in Wort und Schrift, Vorbereitung auf Handel u. Bank. Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und

Referenzen durch die Direktion. [OF5

[OF 59 N



MOBELFABRIK A. DREHER

GOTTLIEBEN KREUZLINGEN / SEILERGRABEN ZURICH

Kunstgewerblicher Innenausbau Vornehme bürgerliche Wohnräume in modernen u. historischen Stilarten erstklassig in Form und Qualität

Ausstellungen / Freie Besichtigung

Prospekte und Voranschläge unverbindlich

Jeden Sonntag von 11-3 Uhr nachm. öffentl. Besichtigung meiner Fabrikanlagen in Gottlieben. Bahnstation: Tägerwilen S. B. B. und Tägerwilen-Oberstrass.







Wenn an Threm Wohnort der echte Engl. When we der echte Engl. When der der echte Engl. When

Zündhölzer

Er hilft ficher!

und Kunstfeuerwerk jed. Art, Schuhcrème "Ideal", Bodenwichse und Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Fisch-Lederfett, Lederlack etc. liefert in besten Qualitäten billigst

G. H. Fischer

Schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik
Fehraltorf.

Gegründet 1860. Telephon 27

"Sie!" sagte Anatol Pigeon. Der Blid der Gräfin warnte.

Anatol Pigeon sah rasch zur Seite. Er konstatierte, daß der Prinz augenblicklich stark mit "Komtesse Elvira" beschäftigt war und daß ein anderer Borgang kaum seine Aufsmerksamkeit sessen konnte.

Da sagte er halblaut: "Ich grüße Sie, — Enigma!"

An dem kleinen Tischen nahmen sie Plat. Der Prinz war in einer übermütigen Stimmung, die selksam mit seiner vorherigen schlechten Laune kontrastierte. Möglich, daß daran die "Romtesse Elvira" nicht ganz unschuldig war, der Se. Hoheit seine ganze Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit zu widmen geruhten. Und da die Komtesse anscheinert nichts dagegen einzuwenden hatte, versgaß der Prinz bald seinen eben entdeckten "alten Regimentskameraden".

Nur als sie Plat genommen hatten und

ber Kellner auf ben Wink bes Prinzen ben Eiskühler brachte, in bem bie bikbauchige Cliquot zwischen schmelzenben Eisküden lag, wandte er sich an Anatol Pigeon:

"Und Ihnen ist es immer gut gegangen, mein lieber Nordalm?"

Anatol Pigeon verbeugte sich leicht. "Durchaus, Hoheit, — ich banke."

"Sie haben sich scheinbar zu einem rechten Globetrotter entwickelt . . . ist auch richtig so! Man muß in das fade Erdendasein schon selbst ein wenig Abwechslung hineinbringen, denn wenn man es ganz dem Zufall überlassen wollte, wäre es unerträglich langweilig . . . bis auf . . . " Der Prinz warf einen raschen Seitenblick zu der Komtesse hinüber . . "dis auf einzelne, wirklich auch nur zufällige Befanntschaften, die uns für verlorene Jahre entschädigen können!"

Die Komtesse spielte mit den Fingern an dem gligernden Fuß des Glases. Sie schien

seine Bemerkung nicht ju hören . . . oder nicht zu verstehen . . .

Der Prinz zuckte plöglich leicht zusammen . . . als entsinne er sich einer unangenehmen Tatsache. Er zog die Augenbrauen millimeterweit in angestregtem Nachdenken zusammen, — dann griff er gleichmütig in die Tasche, zog ein Goldstück heraus und behielt es spielend zwischen den Fingern.

"Nicht wahr, Komtesse..." wandte er sich an Elvira, — "wenn man nicht Montecarlo hätte, — und Nizza und Biarriz... vielleicht auch noch Kairo und Bombay, wohin man gelegentlich reisen könnte... und wo man interessante Menschen trifft, — das Dasein wäre wirklich eine Last..."

Seine Finger ließen plöglich das Goldstill sos. Es rollte über den Tisch, — gerade auf Anatol Pigeon zu, der es mit einer schnels len Bewegung auffing, ehe es zu Boden fiel. Da er gerade mit der "Gräfin" sprach, gab er es nicht sofort zurück, sondern hielt es

Malaga "Zweifel"

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt ab ALFRED ZWEIFEL Malaga-Källereien A.G., Lenzburg (Schweit)

Zasser=Physiognomien



Mus bem von Paul Leimbacher und Paul Altheer im Berlage Grethlein & Co. in Burich berausgegebenen "Nagbuchli" mit Beichnungen von Frip Bostovits.

Für

den Jahrgang 1923

des "NEBELSPALTER" sind **Einband** = **Decen**zum Preise von Fr. 3.- zu beziehen beim

Nebelspalter-Verlag Rorschach





Legen Sie Wert auf vornehme Fussbekleidung

Low-Thuke

einige Sekunden lang sinnend in der hand, während seine Blide es suchend abtasteten.

Er nicte zufrieden und reichte es bem Prinzen zurück.

Der ganze Vorfall hatte kaum vier oder fünf Sekunden gedauert und war keinem der Anwesenden aufgefallen.

Anatol Pigeon wußte aber jetzt, daß in der Nacht wieder das echte, gezeichnete Geld des Prinzen gegen das falsche umgetauscht war.

Der Prinz unterhielt sich ausgezeichnet mit ber Komtesse.

Anatol Pigeon sah sinnend zu ihnen hinüber. Keiner achtete auf ihn. Da wandte er sich langsam zu ber Gräfin.

"Enigma . . . Sie wissen, was geschehen ift?" —

Die Gräfin warf einen Blick nach der anderen Seite des Tisches. Sie stellte fest, daß beide unbelauscht waren. "Nein fagte sie leise, — "ich verstehe Sie nicht!"

Anatol Pigeon biß seine Zähne auf bie Unterlippe. Er strich nervös mit dem Fingernagel an der Tischfante.

"Ich — habe — die fünf Millionen nicht mehr!" sagte er dann rasch und hart. Enigma sah erschreckt auf:

"Sie haben Sie nicht mehr?"

"Nein . . . ber Koffer liegt auf dem Grunde des Atlantik. Er ist unrettbar versloren . . ."

"Wie — kam — bas?" fragte sie. Ihre Stimme klang etwas tonloser als vorher.

Anatol Pigeon berichtete.

Er sprach halbsaut, ohne daß jemand der anderen auf ihn achtete, — sprach von seinen eigenen Versuchen, das Geld zu gewinnen, auch davon, daß er ihrem Wunsch gemäß den Koffer nicht öffnete, — daß er dann sliehen mußte, als er seinen Streich mißglückt sah... und daß er dabei den Koffer versor. Enigma senkte den Kopf.

"Sie haben recht . . . ich bin nicht ganz schuldlos daran. Ich hätte es Ihnen sagen sollen . . ."

"Ja, — wir haben nur beshalb Bech gehabt, weil jeder seinen eigenen Weg gehen wollte, — weil Sie mir nicht vertrauten." Er zog ein rasches Lächeln auf seine Lippen: "Enigma . . . wir wollen jest Hand in Hand arbeiten . . . dann stehlen wir die Sterne vom Himmel! Sind Sie einverstanden . . .?"

Sie nickte:

"Ja, — ich bin einverstanden."

Sie hob das Sektglas und stieß mit ihm an: "Auf gutes Gelingen!"

Eines Atemzugs Länge schien es Anatol Pigeon, als husche bei diesen Worten ein seltssames, rätselhaftes Lächeln über ihr Gesicht,— aber er wußte nicht genau, ob es nicht vielsleicht doch Täuschung war.

"Ich bewundere Sie!" sagte er. "Warum . . .?"

"Mit welcher Selbstüberwindung Sie sich in diese Rolle einer "alten Dame" hineinsgefunden haben!"

Anatol Pigeon wies über den Tisch hinweg: "Dort, — die "Komtesse" . . . ist Ihre Bersbündete . . .?"

"Ja, sie ist . . ."

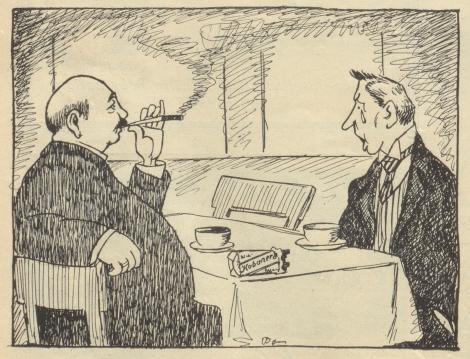
Enigma konnte den Satz nicht zu Ende sprechen.

Der Prinz unterbrach sie. Er hatte den Kellner herbeigewinkt und zog aus seiner Brieftasche eine größere Banknote.

"Ich zahle . . ." Enigma sah auf:

Der Prinz reichte ihr die Note herüber. Enigma zählte die ersten Goldstücke.

Anatol Pigeon nahm die Note des Prinzen und schob sie in seine eigene Tasche. Scho die Gräfin das Goldgeld hatte vornehmen tönnen, legte er eine Anzahl kleinerer Noten auf den Tisch, die der Kellner sofort einstrich.



Rlapphorn

3wei Knaben saßen im Case, Der Eine rauchte "Habane = ro=Stumpen" mit Genuß. Da mußt ber Unbere weinen – Denn er hatte keinen!

Der Prinz hatte nichts von der Szene bemerkt.

Enigma sah verblüfft auf Anatol Pigeon. "Was soll das heißen?" flüsterte sie.

Anatol wartete einen Augenblick, dis sich der Prinz und Elvira erhoben hatten und zusammen dem Hause zuschritten. Dann öffenete er selbst Enigmas Handtasche, die noch auf dem Tisch lag, — nahm das erste Goldstück heraus, das ihm entgegenfiel, und legte es platt auf den Tisch.

"Sie sollten ein anderes Mal vorsichtiger sein, Enigma . . . dieses Geld ist gezeichnet."

Sie hob überrascht den Kopf. Ihre Augen sahen ihn schreckgeweitet an.

"Gezeichnet . . .?"

Anatol stedte die Münze wieder in die Tasche und schloß sie ruhig. Das kleine Schloß schnappte ein. Er nahm die Tasche und reichte sie der "Gräfin" zurück.

"Ja... gezeichnet. Der Prinz hat es auf meinen Rat gefan. Und Sie haben diese Münzen in der letzten Racht aus dem Schlafzimmer des Prinzen geholt und an ihre Stelle gefälschte Münzen gelegt. Ihnen lag jetzt dazran, diese echten Goldmünzen, deren Sie eine große, übergroße Anzahl hatten, auch los zu werden, weil sich Scheine besser aussewahren lassen, weil sich Scheine besser ausbewahren lassen. und deshalb wollten Sie sie jetzt zum zweiten Mase eintauschen."

Enigma war betroffen. Ihre schmalen weißen Finger spielten unruhig auf der Tisch= platte.

"Woher wissen Sie das?" flüsterte sie. "Sind Sie allwissend . . . entgeht Ihnen nichts?"

Anatol Pigeon erhob sich und bot ihr den Arm. Sie folgten dem Prinzen und Elvira.

"Anwissend?" lächelte Anatol Pigeon. — "Ad — es ist Ihnen wohl noch gar nicht bekannt, daß ich der Ariminalkommissar Jovial aus Paris bin? — Und bekanntlich ist die Ariminalpolizei stets allwissend..."

Enigma hatte ihr früheres Lächeln wieder. "Ich verstehe zwar nichts von allem . . .



Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT Achermann & Co., Filiale Luzern

Hernach

Nun ist vom letzten Maskensest das letzte Licht verglommen, und mancher, der dabei gewest, ist eben heimgekommen.

Er sucht vorerst die kreuz und quer das Portemonnaie, den Chring und hat kein andres Wünschen mehr, als einen sauren Häring.

Nicht etwa aus Bescheidenheit und ähnlichem Ermessen. Doch, was ihm blieb, das reicht nicht weit zum Trinken und zum Essen.

Er flucht dem Prinzen Karneval und allen seinen Schwestern. Ihm ist nicht alles mehr egal, wie beispielsweise gestern.

Er findet sich nur schwer zurecht nach all den Ballgeschichten und wird nun wieder treuer Anecht im Kreise seiner Pflichten.

Er denkt nicht mehr an Tanz und so, an Masken, Sekt und Orgien. Heut wär er schon entzückt und sroh, tät ihm ein Freund was borgien.

Aus "Firlefang": Sumoriftifche und fatirifche Gebichte von Paul Altheer. Bu beziehen im Buchandel und beim Nebelfpalter=Berlag Rorfcach.

Stimmungsvolle Vorplötze.

Beratung u Ousführung:

Serner
Zürich.?.

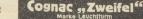
CASINOPLATZ.

stärkt Körper u. Nerven "Biocilin" ist nach d. heut. Stande der Wissenschaft

das Beste für die Nerven
das vertrauenerweckendste Mittel zur Hebung der Geistes- und
Körperkräfte für Jung und Alt.
Damit jedermann das "Biocilin"
nacu dem patentiert. Verfahren
von Prof. Dr. Habermann und
Dr. Ehrenfeld kennen lernt, senden wir an jede Person, welche
uns seine Adresse einsendet,
ein Gesch mack muster

heute um sonst!
dazu die belehrende Brochüre
über "Rationelle Nervenpflege",
prakt. Wegweiser zur natürl.
Krätitgung des Nervensystems,
der Nerven, der Muskeln und
des Geistes, vollständig gratis.
"Biocilin" ist das wissenschaftianerkamte Nervenpräparat. Sie
können Ihren Arzt befragen, ob
Sie "Biocitin" nehmen sollen.
Lassen Sie keinenTag unbenützt
verstreichen und schreiben Sie
sofort um ein Gralismuster an
das Generaldepot:
St. Leonhards-Apotheke

St. Leonhards-Apotheke
St. Gallen 75. 649
Nur in Apotheken zu haben.



Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt ab ALFRED ZWEIFEL Mataga-Kellereien A.G., Lenzburg (Schwerz)

Dolderbahn nach Waldhaus Dolder

täglich bis 12 Uhr nachts im Betriebe Retourfahrt 60 Cts. im Abonnement 45 Cts. 728

ELCHINA 617

ist für alte Leute

das bebenselixier par excellence

Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

E. Wildhaber-Wild / St. Gallen 35 BRUHLGASSE 35 402

Vorteilhafte Bezugsquelle für

Möbel u. komplette Ausstattungen



Bie kann man auch so "Sasti" Krauter-Bonbons busten; nehmen Sie doch "Sasti" Krauter-Bonbons busten; nehmen Sie doch pusten und Katarrh! 650
Fabr.: Halter & Schillig, Confiserie, Beinwil a. See.



Haarfärben

I. Spezialgeschäft der Schweiz Graue, rote, missfärbige und verdorbene Haare werden rasch und fachgemäss behandelt. Verkauf d.bestbekannt. Haarwiederherstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekannten Färbemittel in jed. Preislage. Preisliste gratis.

F. Kaufmann, Zürich

37 Kasernenstr. 11 (K883B)





aber gleichgültig, ob Sie nun Anatol Pigeon, der Gentlemen-Dieb, — oder Oberst Nordalm, der alte Regimentskamerad des Prinzen Albert, — oder der Rommissan Jovial von der allwissenen Pariser Kriminalpolizei sind... ich danke Ihnen!"

Der Herr war mittelgroß, hatte ein schaffe geschnittenes Gesicht und zwei stahlharte Ausgen. Seine Bewegungen waren schnell und entschlossen.

Die Dunkelheit sank schon nieder, als er vor dem Hotel vorsuhr, den Chausseur des Autos entsohnte und das Bestibül des Hauses betrat.

"Direktor Leblanc zu sprechen?" "Direktor Leblanc ist drüßen im Kasino." "Danke. — Welcher Weg . . .?" "Quer über die Straße."

Der herr legte dankend die hand an den hutrand und ging hinaus. Drei Minuten später stand er in dem eleganten Privatbüro des Direktors Leblanc diesem selbst gegenüher.

"Sie gestatten . . ." sagte der Herr und machte eine ganz knappe Verbeugung, — "ich bin der Ariminal-Rommissar Jovial aus Baris."

Der Direktor schob seine Augenbrauen etwas hoch. Ein fragender Ausdruck lag in seinem Blick. — Ein Schwindler! dachte er. Der wahrs scheinlich etwas von dieser Affäre gehört hat und noch nicht weiß, daß der wahre Kommissar Jovial bereits hier ist.

Und er überlegte, wie er jetzt am besten diesen Herrn aufhalten und der Polizei übersgeben könnte.

"Ich weiß..." sagte ber Herr. "Sie halten mich in diesem Augenblick für einen Hochstapler und Gauner. Das ist nicht der Fall... ich selbst bin der richtige Kriminalkommissar Jovial, — und der Herr, der seit gestern hier weilt und sich unter meinem Namen Ihnen vermutlich vorgestellt hat, ist ein Bestrüger."

Direktor Leblanc tastete mit der linken Hand unsicher über den Rand seines Sessels." Hand unsicher über den Rand seines Sessels.

"Wie — meinen — Sie . . ?" fragte er flehend. In der letten, verschwommenen Soffnung, sich verhört zu haben.

Kriminalkommissar Jovial fuhr fort. Jedes seiner Worte klang messerscharf durch die Stille:

"Ich sagte, daß ich selbst der Kommissar Jovial bin. Im Nacht-Expreß, mit dem ich hier eintreffen wollte, wurde ich betäubt und gesesselt . . . als ich wieder auswachte, besand ich mich in einer Gesängniszelle in Estampes. Man hielt mich für einen Eisenbahnräuber. (Fortsetzung folgt.)

Ein neues Photo = Lehrbuch für Unfänger. Gerade zur rechten Zeit, kurz vor Beginn ber neuen Frühjahrssaison, ist aus der Feber bes in photographischen Kreisen bestens bekannten Fachschriftstellers Dr. Sein= rich Beck unter dem Titel: "Agfa-Photo-Lehr-buch für Anfänger" ein Büchlein erschienen, das berufen ist, der edlen Photokunst zahlreiche neue An-hänger zu gewinnen. Frei von allem theoretischen Ballast, ber ben Reuling nur entmutigt und abschrectt, zeigt die kleine Schrift auf 68 knappen Seiten, daß es für jedermann ein leichtes ift, gute Bilder berzustellen, sofern man fich der richtigen Historie betjent. In gemeinverständ-licher Sprache abgefaßt, lehrt sie in leichtfaßlicher Weise die einsachsten Methoden, die zum Grfolg in der photo-graphischen Kunst führen; sie gibt die geeigneten Mate-rialien an, die die Voraussezung für das Gelingen bilben, und warnt anderseits vor den Fehlern, die dem Unfanger unterzulaufen pflegen und diesen viel Lehrgeld kosten. Sut gewählte lehrreiche Illustrationen unterstüßen eins dringlich das Wort. Wir können das flott geschriebene kleine Werkchen, das im Verlag der Actien=Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin erschienen ist, allen denen warm empfehlen, die sich neu dem photographischen Sport zuwenden wollen. An der Hand dieses Leitfabens werden fie rasch und fast spielend alle Geheimnisse und Kniffe der Lichtbildkunft erlernen, die ihnen eine ftandige Quelle ungetrübter Freuden und reicher Unregungen, für viele sogar eine treue Belferin in Beruf und Beschäft sein wird. Und allen Photohändlern raten wir angelegentlichst, Becks kleines Lehrbuch stets vorrätig zu halten und es im Schaufenster und auf dem Ladentisch auszulegen; denn es ist ganz dazu angetan, neue Jünger der Photokunst heranzuziehen und ihnen somit neue Kunben zuzuführen. Der bescheibene Preis von 20 Goldspfennig wird die Verbreitung des nüglichen und wertsvollen Büchelchens wesentlich erleichtern. Das handliche Format und der geschmackvolle Cinband empfehlen das auf bestem Runftbruckpapier gebruckte Werkchen auch äußerlich.



Die Auslandschweizerkinder kommen wieder.

(Mitgeteilt burch Pro Juventute.)

Die Zentralftelle der Fürsorge für Schweizerkinder in Deutschland die der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin meldet, daß am 20. März der erste größere Transport von erholungsbedürstigen Schweizerkindern aus Deutschland unsere Grenzen passieren soll. Bis zur Stunde bestigt das Zentralsekretariat Pro Juventute sür sie 40 Freipläße; erwartet werden über 300 Kinder. Wer noch ein Kind, sei's Knade oder Mädchen, ausnehmen kann, melde es baldmöglichst ans Zentralsekretariat Pro Juventute, Abteilung Schulkind, Untere Zäune 14, Jürich. 3300 deutsche Kinder weilen gegen wärtig in der Schweiz. Da wird auch wieder Plaß sein für kleine Candsleute. Es können auch schon Melbungen gemacht werben sür bie Aufnahme von Kindern, die erst in spätern Transporten während des Sommers eintressen.





Franz Hasler St. Gallen 633 Briefmarkenhdlg. 12 Poststr. Tel. 2448 Große Auswahl in: Schweizerischen,

Kantonal- und Rayons-Marken, Alteuropa, Neuheiten. Taxation v. Sammlungen u. Verkauf derselben auf eig. u. fremde Rechng.





Wo keine Depots besiehen wende man sich direkt an ALFRED ZWEIFEL Halaga-Keftereien A.G., Lenzburg (Schweiz)

Der Nebelspalter beim Coiffeur

Wenn mich erfreut bes Nebelfpalters Wig, scheint mir bas Meffer boppelt scharf und spig.



Ob einer arm ift ober reich, beim Rauchen bleibt sich dieses gleich. benn jedermann, der was versteht, raucht nur bewährte Qualität, und diese findet allzumal ber Stumpenraucher im "Dpal"

Malaga "Zweifel"

Wo keine Depois bestehen wende man sich direkt an ALFRED ZWEIFEL Magg-Källereien A.G., Lenzburg (Schweiz)